

Blaulichtreport

Schwabmünchen

Autofahrer demoliert Blumentöpfe und Schilder

Ein Autofahrer hat am Samstag, 7. Oktober, zwischen 10 und 12.30 Uhr mehrere Blumentöpfe und zwei Verkehrsschilder beschädigt, als er aus einer Ausfahrt nördlich der Schwabegger Straße, zwischen dem dortigem Kreisverkehr und der Abzweigung in die Wertach-Siedlung, auf die Schwabegger Straße fuhr. Ohne sich um den Schaden zu kümmern, fuhr der Autofahrer weiter. Die Polizei geht davon aus, dass der Wagen blau oder türkis ist und an der rechten Seite beschädigt sein muss. Bruchteile eines Scheinwerfers lagen noch an der Unfallstelle. Der Schaden beträgt etwa 550 Euro. Die Polizeiinspektion Schwabmünchen sucht nun Personen, die etwas beobachtet haben. Hinweise werden unter der Nummer 08232/96060 entgegengenommen. (AZ)

Großaitingen

Unbekannte beschmieren Plakate und Schaukästen

Unbekannte haben Schaukästen und Wahlplakate der CSU und der Grünen in Großaitingen mit schwarzer Sprühfarbe beschmiert. Der Vorfall ereignete sich zwischen Dienstag und Mittwoch, 3. und 4. Oktober. Die Polizei bitte um Hinweise unter der Telefonnummer 08232/96060. (AZ)

Kurz gemeldet

Langerringen

Gemeinderat spricht über Bienenhaus und Feuerwehr

Die Sitzung des Gemeinderates Langerringen findet am Donnerstag, 12. Oktober, um 19 Uhr im Gemeindezentrum St. Gallus statt. Auf der Tagesordnung unter anderem der Antrag zum Bau eines Bienenhauses in Gennach sowie die Beschaffung von Feuerwehrkleidung. (AZ)

Schwabmünchen

Treffen des evangelischen Seniorenkreises

Der evangelische Seniorenkreis trifft sich am Mittwoch, 11. Oktober, um 14.30 Uhr in der Dietrich-Bohnhoeffer-Kirche bei Kaffee und Kuchen. (AZ)

Klosterlechfeld

Maria Hilf feiert Fatima-Wallfahrtstag

Die Pfarrgemeinde Maria Hilf feiert den monatlichen Fatima-Wallfahrtstag am Freitag, 13. Oktober. Ab 18.15 Uhr wird in der Wallfahrtskirche der Rosenkranz gebetet. Um 19 Uhr beginnt die Heilige Messe. (AZ)

Hiltenfingen

Straßensperrungen wegen Sternmarsch

In Hiltenfingen findet am Sonntag, 15. Oktober, in der Zeit von 13.30 bis 15.30 Uhr ein Sternmarsch statt. Aufgrund dieser Veranstaltung sind die Augsburg-, Mittelneufacher- und Türkheimerstraße für den Verkehr gesperrt. (AZ)

Untermeitingen

Vortrag zum Thema richtig Vererben

Der VDK Ortsverband Untermeitingen lädt zu einem Vortrag „Richtig Vererben unter Berücksichtigung der Grundzüge des Erbschaftssteuerrechts“ ein. Er findet am Dienstag, 10. Oktober, ab 17.30 Uhr im Imhofstadl, Herbststraße 9 in Untermeitingen, statt. Referentin ist die Fachanwältin für Erbrecht Karin Emsz. Anmeldung telefonisch unter 0163/ 2791613 oder per Mail an Vdk.ov-untermeitingen@web.de. Der Eintritt ist frei, auch Nicht-Mitglieder sind willkommen. (AZ)

„Man geht beschwingt nach Hause“

Seit 175 Jahren gibt es die Liedertafel Schwabmünchen. Die lange Geschichte zeigt: Musik verbindet über Generationen hinweg. Ein Besuch zum Jubiläum.

Von Anna Mohl

Schwabmünchen Wer an einem Donnerstagabend in Schwabmünchen an der Gaststätte Einkehr zum Hasen vorbeiläuft, der wird vielleicht kurz stehen bleiben und horchen: Gut zwei Dutzend Männer stehen da, mit Liedblättern in den Händen. Sie singen kräftig, freudig. Den Blick haben sie aufmerksam auf die Frau in der Mitte gerichtet, die dirigiert und den Takt vorgibt. Der Liederkranz Schwabmünchen probt fleißig – und das bereits seit 175 Jahren.

„Singen tue ich gerne, man kommt zusammen und pflegt die Gemeinschaft“, sagt Gerhard Meier, der seit 56 Jahren im Chor singt und damit derzeit der am längsten anwesende Sänger ist. Das jüngste Mitglied ist mit 48 Jahren Jürgen Schedel. Auch ihm macht das Singen Spaß: „Es ist so eine schöne Gemeinschaft hier, man fühlt sich sehr aufgenommen“, sagt er. Der Altersunterschied zu manchen störe ihn nicht. Fast 30 Jahre liegen zwischen ihm und dem mit beinahe 87 Jahren ältesten Sänger Josef Wehringer. Seit 40 Jahren ist er dabei. Auch ihm macht das Singen Spaß. Wie lang er noch bleibe, wisse er noch nicht – bis die anderen ihn loswerden wollen, scherzt er. Dem scheint so nicht: „Bis 90 muss er singen“, witzelt sein Nachbar.

Die Stimmung des 29-köpfigen Chores ist gut, vertraut und herzlich. Die Gemeinschaft und das gesellige Beisammensein sind ihnen wichtig, das hört man an vielen Ecken und Enden. Auch nach der Probe sitzt man noch beisammen oder unternimmt immer mal wieder gemeinsam was, ob Dreikönigswanderung, Schafkopfturniere oder Konzerte im Park, erklärt Karl-Josef Bader, stellvertretender Vorsitzender der Liedertafel. Während der Probe geht es aber vorrangig um die Musik.

Als einer einmal falsch singt, weist Chorleiterin Ingrid Jürges ihn darauf hin, ein anderer dreht sich daraufhin zu ihm und sagt: „Versteh's doch endlich.“ Und ein Sänger des Basses scherzt: „Freunde ist man erst nach dem Singen.“ Die Sänger zögern nicht, auf die Art und Weise aufeinander einzugehen, böse meint's oder nimmt's aber niemand.

Vierstimmig singt der Männer-



Fleißig wird an diesem Abend für das bevorstehende 175-jährige Jubiläum geprobt. Foto: Anna Mohl

chor, zwei Bässe und zwei Tenöre. Sie haben sich dafür auf vier Tische der Gaststätte aufgeteilt. Manche von ihnen trinken nebenher etwas, auch dafür bietet sich die „Einkehr zum Hasen“ als Probenraum gut an. Die Stücke reichen von Adventsliedern und Kirchenmusik bis zu Elvis Presleys „Can't help falling in love“. Daneben hat die Liedertafel ein riesiges Repertoire an volkstümlichen Stücken. Neue Stücke müssen manchmal umgeschrieben werden, die meisten Chöre sind heute schließ-

lich gemischt. Ob das für die Liedertafel auch in Frage käme?

Nicht unbedingt, erklären Vorsitzender Reinhard Liepert und Schriftführer Johannes Böhm. „Wenn der Chor weiterhin singfähig bleibt, wird man das Mischen vermeiden“, sagt Liepert. Sie wollten gerne den Männer-Klang repräsentieren. Früher seien Männerchöre „echte Klassiker“ gewesen. Man trete aber öfter mit dem Schwabmünchner Frauenchor, den „Singgoldies“, auf. Und das immer gerne.

Dass sie eine Frau als Chorleiterin haben, macht ihnen aber nichts aus. Die erste Chorleiterin habe es schon 2011 gegeben, Gabriele Hartmann hieß diese. Die aktuelle Chorleiterin Ingrid Jürges leitet den Chor seit sieben Jahren, eigentlich nur übergangsweise hatte sie ihn damals übernommen. Ihr Vater, der inzwischen 99-jährige Ehrenbürger und Altbürgermeister Elmar Pfandzelter, war lange Vorsitzender der Liedertafel, gesungen habe sie schon immer. Nach der Gründung der Singgoldies hatte sie deren Leitung übernommen und dann eben auch die Liedertafel.

„Mit den Männern zu singen ist ganz anders als mit den Frauen“, sagt die 71-Jährige. Das beginne schon beim Anstimmen, wenn sie den Ton eine Oktave höher vorgebe. Am Anfang sei das ungewohnt gewesen. Aber insgesamt passe es sowohl bei den Singgoldies als auch bei der Liedertafel gut zusammen, musikalisch und zwischenmenschlich. „Da menschelt es überall“, sagt die Schwabmünchnerin.

Dass die Liedertafel nun schon auf eine Geschichte von 175 Jahren zurückblicken kann, ist etwas Be-

sonderes – nicht viele Chöre in Bayerisch-Schwaben könnten auf so eine frühe Gründungszeit zurückblicken, sagt Böhm. Damals habe man bei Kerzenlicht gesungen, außer der Eisenbahn habe es nur Pferdegespanne gegeben. Musik musste man selbst machen, „aus der Konserve“ habe es schließlich nicht gegeben. Dass die Musik Menschen über so viele Jahre verbinde und zusammenbringe, freut die Sänger sehr. Und die beiden erklären: Töne sollte man zwar treffen können, etwa Noten lesen können, sei aber keine Voraussetzung. Da erbege sich viel durch Zuhören.

Man brauche keine Scheu zu haben. Dass die Singbereitschaft abnehme, beobachtet Liepert schon, auch wegen des explodierenden Freizeitangebots. Er sagt aber auch: „Ich habe von etlichen Sängern gehört, dass sie schon früher gekommen wären, wenn sie gewusst hätten, wie nett es hier ist.“ Es sei eine befreiende Wirkung, die Musik mit sich bringe, beobachtet er. „Es gab keinen Abend, an dem ich nicht gerne hergekommen wäre. Man geht beschwingt nach Hause, auch wenn man keinen Alkohol trinkt.“

Die Liedertafel Schwabmünchen feiert

- Am **Mittwoch, 11. Oktober**, singt der Chor um 19 Uhr am Alten Rathaus vor der Gründungstafel, anschließend wird der Ausstellungsraum der Raiffeisenbank besucht. Dort werden Stücke gezeigt, die die Liedertafel die letzten 175 Jahre begleitet haben, etwa traditionelle Sängerkleidung oder die zum 100-jährigen Bestehen verliehene Zelter-Plakette vom Bundespräsidenten.
- Am **Sonntag, 15. Oktober**, singt die Liedertafel um 19 Uhr in einem

Festgottesdienst zur Gründung der Liedertafel in der Stadtpfarrkirche St. Michael Schwabmünchen, danach gibt es ein gemütliches Zusammensein bei der Einkehr zum Hasen.

- Am **Samstag, 21. Oktober**, gibt es um 19 Uhr einen Festabend und Konzert der Liedertafel mit dem Titel „Schwabmünchen musiziert“ in der Stadthalle Schwabmünchen mit vielen geladenen Gästen aus der Politik mitsamt Landrat, Bürgermeister und weiteren hochrangigen Gästen.

Bilder in grellen Farben und mit Luftpolsterfolie

Isabel Amann erstellt mit verschiedenen Materialien abstrakte Bilder, die jetzt außerhalb der Region zu sehen sind. Wo ihre künstlerische Tätigkeit den Anfang genommen hat und was sie erreichen möchte.

Von Uwe Bolten

Hiltenfingen Der Geruch im kleinen Arbeitszimmer umfasst nicht nur Farbe, sondern auch Klebstoff. Papierfetzen, Netze, Kartonagen und eine große Menge leuchtende Farben lagern im Regal. Dies ist der kreative Rückzugsraum der 32-jährigen Künstlerin Isabel Amann aus Hiltenfingen.

Die gelernte Hauswirtschafterin und Familienpflegerin hat schon im Kindesalter einen Bezug zum kreativen Werken. „Damals waren es eher noch Bastelarbeiten, während der Pubertät entdeckte ich einen Bezug zu Farben; da wurden auch mal die Wände bunt gestrichen“, erinnert sie sich. Das figurliche Zeichnen habe sie aber nie richtig gekonnt, fährt sie fort. Dies habe sie auf ihrer Suche nach Perfektion gestört. „Ich bin einfach zu streng mit mir“, sagt sie zusammenfassend.

Während eines Kuraufenthaltes Anfang 2023 entdeckte sie die abstrakte Malerei für sich und drückt so ihre Gefühle aus. „Ich kann im abstrakten Arbeiten das Unperfekte eher akzeptieren“, begründet sie. Dabei habe sie keine Sorge, eine elitäre Kunst zu schaffen. Es käme ihr besonders auf die Rückmeldung an. „Es ist mir wichtig, dass meine Bilder etwas mit mir oder dem Betrachter machen, das können auch negative Empfindungen sein“, so Amann.

Die Hiltenfinglerin arbeitet im sogenannten „Mixed Media Verfahren“. Dabei werden verschiedene Materialien bei der Erstellung des Werkes benutzt, die zusammen das Bild ergeben. So entstünden Bilder, die räumliche Komponenten enthalten und sich sogar berühren ließen, erzählt sie weiter. „Diese Berührungsmomente sind in der Regel sehr spannend“, fährt die Künstlerin fort. Die Vorliebe für diese Technik fand Amann



Die Hiltenfinglerin Isabel Amann verarbeitet in verschiedene Materialien, die durch knallige Farben dominiert werden. Foto: Uwe Bolten

auch in ihrer nachhaltigen Lebensweise. „Es ist viel zu schade, bestehende Materialien nicht für die Bilder zu nutzen, sondern zu verwerten“, sagt sie. So finden sich neben Papier und Pappe auch Teile von Luftpolsterfolien. Oder Kunststoffreste wieder.

Ihren Bildern gibt Isabel Amann keine Titel, sondern überlässt die Namensgebung dem Betrachter. „Ich kann die Bilder nicht in Namen fassen. Deshalb nummeriere ich die Bilder einfach durch“, sagt sie weiter. Die italienischen Zeichnungen habe sie gewählt, da diese Sprache sehr emotional sei. „Früher war ich meist still und leise, mit meinen Bildern will ich jetzt ins Licht“, berichtet die Künstlerin selbstbewusst, die ihre Bilder auch zum Verkauf anbietet. Einige ihrer Werke sind nun beim „Bonner Herbstsalon“ der Galerie „The Stage Gallery“ zu sehen. „Ich fände es schön, auch hier in der Region mal auszustellen“, sagt sie.